

## Kulturkalender

3. bis 9. April

### Konzerte

**Leutkirch:** Dreifaltigkeitskirche: Jubiläumskonzert „30 Jahre Städteorchester Württembergisches Allgäu“ Leitung: Rainer Möckel; Solistin: Susanne Henkel, Violine (Vivaldi, Saint-Saens, Strauss), Fr., 20 Uhr. In **Isny:** Kurhaus am Park, Sa., 19.30 Uhr und in **Wangen:** Waldorfschule, So., 17 Uhr.

Susanna Henkel

## Geigenstar zum Anfassen

**WANGEN - 30 Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule sowie viele ihrer Eltern informierten sich am Samstagvormittag über das Leben und die Arbeit der Geigenvirtuosin Susanna Henkel. In einer Fragestunde löcherten sie den Geigen-Star.**

Von unserer Mitarbeiterin  
Vera Stiller

„Deutschland sucht den Superstar“, so ging es in den zurückliegenden Wochen durch die Medien. Dieses Thema griffen die Geigenpädagogen der Jugendmusikschule auf, als sich im Zusammenhang mit deren solistischem Auftreten bei den Konzerten des Städteorchesters am letzten Wochenende die Gelegenheit bot, die „Supergeigerin“ Susanna Henkel vorzustellen. Und so luden sie ihre Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Hautnah einen Star der klassischen Musik erleben“ zu einer ausgiebigen Fragerunde nach Wangen ein.

„Wann hast Du mit dem Spielen angefangen?“, „Wie viel hast Du geübt, als Du zehn Jahre alt warst?“, „Spielst Du alles auswendig?“ Diese und ähnliche Fragen bekam die hübsche 28-Jährige zu hören. Aber ebenso die einer geplagten Mutter: „Mussten Sie gar nie motiviert werden?“ Oder auch: „Was sind Ihre Erfahrungen mit den verschiedenen Wettbewerben?“

Gleich in der zweiten Reihe saß Manon Hopf. Die zwölf Jahre alte Schülerin aus Isny war ganz begeistert. Nicht nur, dass sie eigene musikalische

Träume hat, sie sieht in Susanna Henkel auch ein Vorbild: „So möchte ich auch einmal werden!“ Ebenso interessiert, aber weniger ehrgeizig zeigte sich Oliver Raab. Der 14-Jährige hat seit bald neun Jahren bei Paula Möckel Unterricht, möchte aber auf keinen Fall eine Geigen-Karriere starten. „Ich spiele aus Freude an der Musik“, so seine schlüssige Erklärung. Etwas zu dem Termin geschoben werden musste Sara Rusitschka aus Maria-Thann. Dann fand die im dritten Jahr bei Uta Babinecz-Ellwanger lernende Elfjährige aber: „Die ist echt cool!“

Susanna Henkel wurde an diesem Vormittag nicht müde, Auskunft zu geben. Im Gegenteil, sie genoss es: „Es ist für mich das erste Mal, dass ich das machen darf.“ Um damit auch gleich die Frage nach dem Touren von Land zu Land und von Stadt zu Stadt zu beantworten: „Es macht schon recht einsam – man wird im Konzertsaal umjubelt und geht dann allein ins Hotel!“ Und trotzdem: „Ich wollte nie etwas anderes als Geigerin werden.“

Zur Freude der Anwesenden verriet sie dann aber doch, dass sie als Kind auch Phasen hatte, in denen sie während der Ferien weniger als die üblichen zwei Stunden am Tag gearbeitet hat, dass sie nie mehr so aufgeregt war, wie vor „Jugend musiziert“ und dass ihr auch schon einmal während eines Konzertes eine Saite gerissen sei. Um dann aber ebenso eindrucklich zu mahnen: „Wer etwas werden will, muss üben, üben, üben.“ Das täglich und regelmäßig. Und am besten schon in sehr frühen Jahren damit beginnen, möglichst alles auswendig zu lernen.

### Städteorchester

## Jubiläumskonzert: Ein großes Ganzes

**ISNY (gla)** – Mit Konzerten in Leutkirch, Isny und Wangen feierte das Städteorchester Württembergisches Allgäu unter der Leitung von Rainer Möckel sein 30-jähriges Bestehen. Strahlende Solistin war die Deutsch-Japanerin Susanna Henkel mit ihrem feinen Geigenton.

Es ist erstaunlich, welche große Zahl von Musiklehrern, Amateurmusikern und Schülern der Region in diesem Orchester zusammen kommen und nach intensiver Probenarbeit ein anspruchsvolles Programm vorstellen. Musiker mehrerer Generationen wachsen hier zusammen, bilden ein großes lebendiges Ganzes. Besonders die Streichergruppe überzeugte an diesem Abend in Isny immer wieder mit ihrem homogenen Gesamtklang.

Mit dem „Frühling“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ stellte sich die mit bedeutenden Preisen ausgezeichnete Geigerin Susanna Henkel vor. Getragen vom Orchester, im Dialog mit den Stimmführern erhob sie sich mit leuchtendem Ton über die Streicher. Im langsamen Satz hätte eine kleinere Besetzung des Orchesters wohl eine bessere Balance hergestellt. In behaglichem Schwingen führte Rainer Möckel sein Orchester im Finale, überhöht von der Solovioline.

Mit dem „Ersten Kuckucksruf im Frühling“ des Engländers Frederick Delius kamen erstmals die Bläser hinzu. In der klangmalerischen Grundstimmung wagten Oboen und Flöten zarte Vogelrufe, bis die Klarinette den Ruf des Kuckucks anstimmte und den Frühling im ganzen Orchester aufblühen ließ.

Mit „Introduktion und Rondo capriccioso“ von Saint-Saens konnte Susanna Henkel dann weitere Facetten ihres Könnens ausbreiten. Weich und warm im Ton kostete sie die lyrischen Seiten des anspruchsvollen Soloparts aus, um dann mit natürlicher Virtuosität über die Saiten zu springen. Ein sympathischer Star!

Der zweite Teil des Programms gehörte dem Orchester allein: zunächst mit einer Suite aus Bizets Oper „Das schöne Mädchen von Perth“. Wirkten die Holzbläser zum Teil noch recht steif, so konnte sich im letzten Satz die farbige Orchestersprache des Franzosen entwickeln. Mit einem bunten Melodienreigen aus dem unvergänglichen Musical „My fair Lady“ hatte Möckel schließlich ein Werk gewählt, das alle, Musiker wie Publikum anspricht. Swingend, farbig, pffiffig und schmelzend romantisch machte das Orchester die beliebten Melodien lebendig. Die charmanten Vorschlagsfiguren des „Frühlingsstimmen-Waltzers“ von Johann Strauß setzten schließlich den beschwingten Schlusspunkt in diesem herzlich beklatschten Jubiläumskonzert.